

und von der oft sehr dürftigen Rechtschreibung der Gelehrlichen. Diese tragen die Namen nach dem Gehör, also nach dem Dialekt ein und nach ihrer persönlichen Anschauung von Rechtschreibung. Daher gibt es eine Vermengung verschiedener Schreibweisen auch des Namens Nischoltz.

Urkunden des 11. Jahrhunderts schreiben Eckholt, des 13. Jahrhunderts Nycholtz. Das sind die ersten uns überkommenen Schreibweisen für die Lehnschöffe Nischoltz der Abteien werden und Essen; also die älteste be-
 knüpfte niederländische Form des Namens. Hieraus hat sich im
 niederländischen Sprachgebiet der Name Eckholt und Nischoltz, im
 fränkischen Sprachgebiet der Name Nischoltz heraus gebildet. Beide
 Sprachweisen bezeichnen denselben Familiennamen genau so, wie Eckor
 und Nischel die Frucht der Aechel. Nicht aus dem niederländischen
 Sprachgebiet ein Eckholt ins Fränkische oder in ein anderes Sprach-
 gebiet, so bleibt für gewöhnlich für seine Person das "holt" erhalten,
 aber nach die Kinder zogen sich dem Dialekt, indem sie aufwachsen
 und schreiben sich "holts". Da nun aber die Eckholt's überall da hin
 gingen, wo sie mit ihrem sappertaler Erzeugnisse Geld verdienen konn-
 ten, blieb es nicht aus, dass der eine oder andere in Klurzingen oder
 Süddeutschland hängen blieb. Aber da hatte man für Eckholt gar kein
 Verständnis und verstand darunter eine Person, die eine Vorleser für
 Ecken hat, schrieb also Eckhold, Eckhold, Eggold. Auch im Siebencher
 Bd. V 1885 wird derselbe Fehler gemacht. Im Text schreibt er Eckholt
 (S. 54), auf der Wappentafel 54 aber Eckhold. Das deutsche Geschlechter-
 buch² Bd. 43 S. 4, leitet den dort vorkommenden Namen Eckholt mit dem-
 selben Unverständnis für die niederländische Sprache gar von einem
 Familiennamen Eggel ab, was natürlich genau umgekehrt richtig sein
 würde, denn der Sprachgebrauch schliff wohl ab und verkürzte, aber er
 verstärkt kaum. Die Schreibweise Nischoltz bürgerte sich erst 18. u.
 19. Jahrhundert ein, als es üblich wurde statt Holt (Niederländisch)
 und Holtz (fränkisch) Holz zu schreiben. Sie ist also erst spät aufge-
 kommen und aus Nischoltz und Nischoltz gewissermaßen aus Urkunden-
 Fälschung entstanden. Abschreiber und Drucker vergessen in der Regel
 das t des Namens Nischoltz.